GEVELSBERG AM SONNTAG

32. JAHRGANG | 07.09.2025 | Meinungsstark – Engagiert – Aus Liebe zu Gevelsberg

RADWEG-PETITION

Für den Lückenschluss beim Elbschetalradweg: Team Claus Jacobi setzt Zeichen in Düsseldorf. *Seite 2*

KÜMMERIN IN BERGE

Alba Tiranno engagiert sich in und für Berge. Eine Ratsfrau mit Herz und Tatkraft im Porträt. *Seite 3*

AUS LIEBE ZU GEVELSBERG

Seit über vier Jahrzehnten führt Ralf Hedtmann das „Papillon“ in der Mittelstraße. *Seite 7*

Was bekomme ich dafür, wenn ich in Gevelsberg SPD wähle?

Zum Beispiel das ...

Neue Heimat für Musikschule, Bücherei und Stadtarchiv: Das Rupprecht-Haus soll zum modernen Begegnungsort werden (Entwurf: ATP Frankfurt Planungs GmbH).

GEVELSBERG. Es ist eine große Summe, aber Gevelsberg ist es wert: Bis zu 70 Millionen Euro sollen in den nächsten fünf Jahren in die Zukunft unserer Innenstadt investiert werden. Und: „Ein guter Teil des Geldes könnte als Fördermittel vom Land Nordrhein-Westfalen kommen. Wir haben alle Experten, die über die Fördertöpfe entscheiden, davon überzeugt, dass unser Konzept Gevelsberg fit für die Zukunft unserer Kinder macht“, so Bürgermeister Claus Jacobi, Spitzenkandidat der heimischen Sozialdemokraten.

„Wir dürfen bei so einem wichtigen Zukunftsthema auch keine Angst vor großen Zahlen haben. Wir haben in den letzten Jahrzehnten ein attraktives Gevelsberg geschaffen, das regional Maßstäbe setzt. Diesen Standard können wir aber nur halten, wenn wir unsere City alle zwei Jahrzehnte neu erfinden.

Deshalb sind wir verpflichtet, uns den Anforderungen der Zukunft zu stellen, damit wir unseren Kindern und Enkeln eine Stadt übergeben, auf die auch sie stolz sein können“, sagt Jacobi.

„Stillstand wäre Rückschritt.“

Claus Jacobi und sein Team stellen die Weichen für eine topmoderne Innenstadt.

Der Bürgermeister malt mit seinem Team von der Gevelsberger SPD ein Bild der Stadt, für dessen Verwirklichung die Bürger am 14. September ihre Stimme an der Wahlurne abgeben können.

- Das alte **Rupprecht-Haus** soll künftig Musikschule, Bücherei, Stadtarchiv, Veranstaltungs- und Begegnungsort vereinen und mit einem Café auf der Dachterrasse das architektonische Highlight im Ennepe-Ruhr-Kreis sein.
- Eine **City**, die sich besonders mit ihrem Stadtgarten als durchgrünte Schwammstadt präsentiert und auf den Klimawandel vorbereitet ist.
- Eine **Fußgängerzone**, die den Einkaufsbummel zum Erlebnis für alle Generationen macht.
- Ein **Weststraßen-Parkplatz**, der seiner unverzichtbaren Funktion für die Oberstadt auch gestalterisch gerecht wird und auf die Verkehrswende eingestellt wird.
- Eine **Innenstadt**, die aus allen Richtungen effizient an bestehende und künftige Radwege angeschlossen ist.

Fortsetzung auf Seite 4

Schönen Sonntag!

Liebe Leserinnen und Leser,

heute dürfen wir Ihnen die dritte Ausgabe unserer „Gevelsberg am Sonntag“ präsentieren und hoffen, Ihnen damit erneut eine Freude zu bereiten.

Die Sommerferien sind Geschichte, der Herbst kommt mit großen Schritten und auch der Tag der Kommunalwahl rückt näher.

In den vergangenen Wochen haben wir uns gemeinsam mit Ihnen für den Lückenschluss des Radweges von der Ruhr zur Wupper eingesetzt. Mit mehr als 50 Radfahrerinnen und Radfahrern und über 2.000 Unterschriften im Gepäck haben wir uns auf den Weg nach Düsseldorf gemacht. Das Bildmaterial spricht für sich: Werfen Sie doch gerne mal einen Blick auf die Seite 2.

Am 11.09.2025 treffen wir uns zum abschließenden „After Work-Bier“ im Waldschlösschen in der Teichstraße. Seien Sie doch gerne dabei! Der 12.09.2025 gehört dann ganz unserem Höhendorf: Die Silscheder SPD lädt zum Hoffest auf dem Hof unseres Ratskandidaten Andreas Brauer.

Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen an den verschiedensten Orten in unserer Stadt, wünschen Ihnen einen schönen Sonntag im Kreise Ihrer Lieben und verbleiben mit einem sonnigen Gruß:
Aus Liebe zu Gevelsberg!

Daniel Berenbruch
Vorsitzender der SPD Gevelsberg
Sonja Dehn
Stellv. Vorsitzende der SPD Gevelsberg

HERMANN: ENTSPANNT DURCH DEN WAHLKAMPF

Hallo, ihr Lieben! Hier ist wieder euer Hermann. Ich muss schon sagen, in Gevelsberg ist was los: Allerorten gute Stimmung, beste Laune, sowohl bei den Zweibeinern als auch bei den Vierbeinern. Selbst die Nachbarkatze ist relativ friedlich und faucht mich nicht jedes Mal an, wenn ich sie sehe. Leckerli gibt es immer noch reichlich, wenn ich mit meinem Chef Claus Jacobi unterwegs bin. Übrigens, Danke für die vielen Nachfragen zu meiner Herzallerliebsten. Inzwischen bin ich davon überzeugt, dass ihre Hundemarke nicht aus Gevelsberg stammt, sonst hätte ich sie aufgrund meiner hervorragenden, investigativen Schnüffelmethoden bestimmt schon gefunden. Aber was soll's, andere Frauchen haben auch schöne Hundedamen ... Ich konzentriere mich lieber auf meine Fitness, denn die ist wichtig in einem Wahlkampf. Hier meine Tipps für Yoga nach Dackelart:

DER WEDELNDE SONNENGRUß: *Wenn es am Info-Stand mal wieder länger dauert: Ich stelle mich auf alle vier Pfoten, recke den Hals und hebe die Nase, wedele synchron zum Atem mit dem Schwanz. Einatmen: Brust raus, Öhrchen anheben. Ausatmen: Ohren und Nase senken, Dackelblick nach oben, dann bleibt es sonnig.* **DER HINABSCHAUENDE UND HERAUFSCHAUENDE DACKEL:** *Ich stelle mich vor ein Wahlplakat, strecke die Vorderpfoten aus, mache mich lang und hebe das Hinterteil nach oben. Einatmen: Schwanz hoch, Nase runter und langsam wedeln (herabschauender Dackel) Ausatmen: Hinterteil absenken, Sitz machen, Nase nach oben (heraufschauender Dackel). Übrigens ein tolles Foto-Motiv!* **DER BÜRGERFREUNDLICHE DACKEL (EINE MEINER LEICHTESTEN ÜBUNGEN):** *Wenn der Chef nette Leute trifft: Einatmen: Vorderkörper hoch, Kopf anheben, Blickkontakt aufnehmen, den Kopf leicht nach links absenken. Ausatmen: Seitlicher Dackelblick, mit leisem Fiepen Streicheleinheiten einfordern (funktioniert hervorragend), Pfötchen abwechselnd wie zum Handschlag heben. Da ist Öhrchenkraulen garantiert.* **DER MUTIGE DACKEL:** *Wenn ich andere Rüden in meinem Revier treffe: Einatmen: Vorderpfoten in den Boden stemmen, Brust raus, Hals recken (ich mache mich zwei Nummern größer als ich bin). Ausatmen: Kopf senken, leise knurren, auf bösen Hund machen (wirkt fast immer).* **DER SCHNÜFFELNDE DACKEL:** *Um unter Zäunen und Absperrungen durchzuschnüffeln, muss der Rest des Körpers beweglich sein. Einatmen: Hinterbeine und Schwanz flach auf den Boden, den Körper lang machen. Ausatmen: Kopf auf den Boden, Nase nach vorn und schnüffeln. Wenn es von oben wie eine Eidechse im Dackelkostüm aussieht, ist es richtig.* **COOL DOWN: DIE DACKEL-SHAVASANA:** *Ich lege mich lang ausgestreckt auf den Rücken, strecke alle Viere von mir. Einatmen: Brustkorb öffnen, Pfoten entspannen, Ohren zur Seite fallen lassen. Tief ausatmen: Wahlkampfstress loslassen, leise Schnarchgeräusche erzeugen. Meine Chefin Daniela sagt, ich sehe in solchen Situationen immer aus wie ein Brathähnchen, aber das macht nichts, ausgeruht wird ja nur zu Hause.*

Also, liebe Gevelsberger: Auch in Wahlkampfzeiten immer schön entspannt bleiben! Wir sehen uns!

Euer Hermann

Petition „Rettet den Radweg“ erfolgreich an Landtag übergeben

Offizielles Verfahren damit gestartet

Beim Start am Bahnhof Gevelsberg West: Mehr als 50 Radfahrer machten sich auf zum Düsseldorfer Landtag. Mit dabei nach letzter Zählung: 2.000 Unterschriften von Unterstützern.

Am Anfang gab es noch Regen, doch dann schlug sich auch das Wetter auf die Seite der engagierten Radler aus Gevelsberg.

Sorgten für eine ordnungsgemäße Übergabe von Petition und Unterschriften: Der Landtagsabgeordnete Carsten Löcker, Helge Mannott, Claus Jacobi, Georg Schäfer und der jüngste Radler im Fahrrad-Konvoi, Joris Mannott.

Starkes Signal an die Verantwortlichen in Düsseldorf: Die Radfahrerinnen und Radfahrer aus Gevelsberg hatten nach einem furiosen Unterzeichnungs-Endspurt schließlich 2.000 Unterschriften im Gepäck. Die klare Forderung: Rettet den Radweg von der Ruhr zur Wupper. Nun muss sich der Petitionsausschuss des Landtags mit dem Thema befassen.

Alba Tiranno: Als Kümmerin für Berge setzt sie Zeichen der Verbundenheit

Eine Ratsfrau mit Herz und Tatkraft

GEVELSBERG. Der Ortsteil Berge hat viele Facetten. Wenn man hier politisch punkten will, sind eine hohe Sensibilität für die unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten der Bewohner gefragt, um die Gemeinschaft und den Zusammenhalt zu fördern. Kaum jemand verkörpert die Befähigung dazu so sehr wie Alba Tiranno, die seit 2014 den Bereich der Berger Mehrfamilienhäuser im Gevelsberger Stadtrat vertritt und bei der Kommunalwahl 2025 erneut für diesen Wahlbezirk kandidiert. Alba Tiranno ist eine engagierte Bürgerin, die mit ihrem Einsatz, ihrer Herzlichkeit und ihrem kreativen Tatendrang das Leben in Berge bereichert. Ihr Engagement reicht von perfekt organisierten Stadtteilfesten bis zur politischen Lobbyarbeit - stets getragen von der Liebe zu Gevelsberg und einem tiefen Verantwortungsgefühl für „ihr Berge".

Alba Tiranno setzt sich vehement für Barrierefreiheit am S-Bahnhof Knapp ein.

WURZELN UND FAMILIE: EIN STARKES FUNDAMENT

Alba Tiranno und ihr Ehemann Luigi sind in vielen Bereichen engagiert, ob im Integrationsrat, bei den Taubenvätern, im Bürgerhaus Johanneskirche oder für die Partnerschaft mit der Stadt Butera. Bei Familie Tiranno ist immer etwas los und alle machen mit. Zu den drei erwachsenen Kindern nebst Partnern kommen inzwischen auch zwei Enkelkinder, die das Familienleben bereichern. Die familiäre Rückendeckung spielt im Wirken von Alba Tiranno eine zentrale Rolle. Gemeinsam stehen sie hinter ihr, der Powerfrau, die nicht nur ihre eigenen Kinder inspiriert hat, sondern auch Vorbild für viele Menschen im Stadtteil ist. Ihr Lebensweg führte sie zunächst ins Gevelsberger Krankenhaus, wo sie als Krankenschwester ausgebildet wurde. Ein Beruf, den sie jahrelang mit Empathie und Sachverstand ausübte. Erst kürzlich ist sie in den wohlverdienten Ruhestand gegangen - doch von Ruhe kann bei Alba Tiranno nie die Rede sein.

TRADITIONEN BEWAHREN: ST. MARTINSZUG UND SPIELPLATZFEST

Traditionen als lebendiges Kulturgut erhalten, das Menschen verbindet, dafür steht Alba Tiranno. Hat sie eine Idee, findet sie schnell Mitstreiter für die Umsetzung. Jahr für Jahr organisiert sie gemeinsam mit der Gruppe „Bürger für Berge" mit viel Herzblut den St. Martinszug von Berge nach Vogelsang. Was für viele Kinder ein leuchtender Höhepunkt im Herbst ist, bedeutet für Alba und ihr Team monatelange Planung, Abstimmung und jede Menge Arbeit. Laternen, Musik, Gemeinschaft – der Zug ist Ausdruck des Zusammenhalts im Stadtteil und deshalb engagiert sich Alba Tiranno so sehr dafür, eben als Kümmerin für Berge.

Unverzichtbar geworden ist auch das Spielplatzfest, zu dem Alba Tiranno und die Berger SPD alljährlich auf die Spielfläche hinter den Häusern des Bauvereins einladen. Hier kommen Familien und Nachbarn zusammen, Kinder toben und spielen, für Verpflegung wird reichlich gesorgt. Es entsteht viel Raum für Gespräche und ein harmonisches Miteinander. Das Fest ist aus dem Veranstaltungskalender in Berge inzwischen kaum wegzudenken.

VEREINT UNTERM WEIHNACHTSBAUM: EIN BAUM FÜR BERGE

Doch Alba Tiranno bleibt nicht bei Bewährtem stehen. Ihr neuestes Projekt ist das Aufstellen eines Weihnachtsbaums für Berge – eine Idee, die Licht, Wärme und festliche Stimmung in die dunkle Jahreszeit bringt. Mit großem Organisationstalent und der Fähigkeit, Menschen zu begeistern, hat sie diese Aktion ins Leben gerufen, damit auch Berge zu Weihnachten einen festlich geschmückten Baum und damit einen Mittelpunkt bekommt. Der Weihnachtsbaum als Symbol für Gemeinschaft, Hoffnung und das Gefühl, im eigenen Stadtteil verwurzelt zu sein.

KULINARISCHE VIELFALT UND TEILHABE: EIN STÜCK ITALIEN IN BERGE

Ihre italienischen Spezialitäten sind fester Bestandteil des Stadtteilfestes in Berge und des Adventsbasars im Vogelsang: Ob hausgemachte Pasta, aromatische Antipasti oder süße Dolci – Alba Tiranno und ihre Familie bringen Geschmack, Duft und Lebensfreude in die Feierlichkeiten. Für viele Besucherinnen und Besucher sind ihre Köstlichkeiten nicht nur Gaumenfreude, sondern Anlass, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Gemeinsam mit Elke Brüninghaus am Grill: Die Eheleute Tiranno zeigen Präsenz.

POLITISCHES ENGAGEMENT UND INTEGRATION

Alba Tiranno bringt sich in Berge aber nicht nur als Organisatorin und Ideengeberin ein, sondern eben auch als gewähltes Ratsmitglied und Mitglied des Gevelsberger Integrationsrates. Seit 2014 ist sie Mitglied in beiden Gremien, in denen sie sich für die Entwicklung in Berge und ein respektvolles Miteinander einsetzt. Integration ist für Alba gelebte Realität – sie selbst ist mit italienischen Wurzeln in Gevelsberg heimisch geworden und weiß, wie wichtig es ist, Brücken zu bauen.

BARRIEREFREIHEIT AM BAHNHOF KNAPP – LÖSUNG ZEICHNET SICH AB

Ihr politisches Engagement ist von besonderer Nähe zu den Bürgern geprägt. Alba Tiranno ist regelmäßig mit einem Info-Stand in Berge vertreten und sucht dort den direkten Dialog. Ein großes Anliegen aus diesen Bürgergesprächen hat sie mitgenommen und immer wieder im politischen Tagesgeschäft vorgetragen. Skandalös findet Alba Tiranno es nämlich, dass der S-Bahnhof-Knapp immer noch nicht barrierefrei ist, weil die Deutsche Bahn über Jahre keine behindertengerechte Zuwegung schaffen wollte und diese Haltung kraft eines Bundesgesetzes sogar noch als „rechtskonform" galt. Was Alba Tiranno nicht gehindert hat, immer und immer wieder eine Lösung einzufordern, die nun glücklicherweise auf's Gleis gesetzt werden könnte: Vom hinteren Bereich des Park-and-Ride-Parkplatzes aus soll für über eine halbe Millionen Euro nun eine Rampe gebaut werden, die bis auf das Gleis führt. Mittlerweile hat sich auch die Bahn für diese Lösung ausgesprochen, wenn auch nur deshalb, weil die Stadt Gevelsberg bereit ist, die Rampe nach ihrer Fertigstellung in die eigene Unterhaltung zu übernehmen. Eine entsprechende Vereinbarung dazu hat durch den Stadtrat bereits grünes Licht bekommen. Dafür gestimmt hat natürlich Alba Tiranno.

KANDIDATUR FÜR DIE KOMMUNALWAHL 2025

Am 14. September 2025 stellt sich Alba Tiranno erneut zur Wahl – natürlich in „ihrem" Wahlkreis 21 in Berge. Ihre Motivation ist klar: Sie möchte auch in Zukunft ein Motor des Stadtteillebens bleiben. Ob als Ratsmitglied, Organisatorin oder Ansprechpartnerin – sie möchte Menschen zusammenbringen, Räume für Begegnung schaffen und sich weiterhin unermüdlich für Berge einsetzen. Ihr Engagement zeigt, wie viel sich bewegen lässt, wenn Herz und Tatkraft zusammenkommen. Die anstehende Kommunalwahl am 14. September 2025 ist deshalb nicht nur eine politische Entscheidung, sondern auch eine Herzenssache für das Miteinander im Stadtteil Berge.

Wirbt in Berge aus Liebe zu Gevelsberg zusammen mit dem Team Claus Jacobi für eine starke SPD: Alba Tiranno (2. von rechts).

Gevelsbergs Zukunft in guten Händen

Claus Jacobi und sein Team stellen die Weichen für eine topmoderne Innenstadt – ***Fortsetzung von Seite 1***

Herzstück der Innenstadtentwicklung: Die Neugestaltung des Rupprecht-Hauses mit seinem einladenden Eingangsbereich setzt städtebauliche Maßstäbe (Entwurf: ATP Frankfurt Planungs GmbH)

RUPPRECHT-HAUS

Alles, was die SPD sich vornimmt, soll bis zur nächsten Kommunalwahl konkrete Formen annehmen. Zum Beispiel der Umbau des Rupprecht-Hauses, für den die Architektenverträge in der letzten Ratssitzung beschlossen und zwischenzeitlich unumkehrbar vergeben wurden. Dort, wo früher Kaufhauskonzerne zu Hause waren, wird vor allem die Kultur einziehen. „Bis zum Jahr 2030 soll der Plan möglichst auch verwirklicht sein", so Jacobi. Aus dem grauen Betonblock in der Innenstadt wird dann eine von Licht und Grün geprägte Oase. Die Musikschule und die Stadtbücherei, die an ihren alten Standorten weder klimagerecht noch barrierefrei verändert werden können, finden hier eine neue Heimat. Und bringen dann zusätzlich die Frequenz vieler hunderter Menschen Tag für Tag in die Innenstadt. Auch ein neuer Veranstaltungssaal wird entstehen: Eine Bühne, ein kleines Konzertforum, ein Ort für Autoren, Schauspieler und Experten. Es gibt eine Dachterrasse mit einem überwältigenden Blick über die Stadt und ein Café für das gemütliche Stündchen zwischendurch. Ruhige Lesebereiche wechseln sich mit Inseln moderner Medien ab. Barrierefreiheit wird kein Problem mehr sein.

„Noch nie haben wir so intensiv mit den Menschen in Gevelsberg über die Neugestaltung diskutiert, wie beim Rupprecht-Haus. Wir haben mit allen gesprochen: Mit Kindern, mit Jugendlichen, mit Alleinstehenden, mit Eltern, mit Rentnern, mit Künstlern. Eine intensivere Beteiligung der Bevölkerung kann es nicht geben. Das hat sicher etwas Zeit gekostet, aber jetzt haben wir einen Entwurf, hinter dem die Bürgerschaft wirklich steht", so Jacobi.

FUSSGÄNGERZONE

Zwei Jahre früher – also bereits im Jahr 2028 – soll die neue Fußgängerzone mit dem angeschlossenen Stadtgarten Wirklichkeit werden. „Auch hier haben uns die Bürgerinnen und Bürger die Marschrichtung gezeigt. Viele haben beklagt, dass sie nicht mehr mit Rollatoren, Kinderwagen oder Stöckelschuhen im Straßenpflaster steckenbleiben wollen", nennt Jacobi einen Ausgangspunkt der Überlegungen für die Neugestaltung. Die alte Fußgängerzone wirke für den heutigen Geschmack zudem etwas überladen.

Auf jeden Fall wird Wasser eine große Rolle spielen. Kinder können mit leicht zu bedienenden Schwengelpumpen kühles Nass an die Erdoberfläche befördern, während ein mit Düsen bestücktes Fontänenfeld am Ende der Fußgängerzone ebenso für Abkühlung sorgt. Im Stadtgarten wird es dann auch einen Wasserspielplatz für die Kleinen geben und einen Abenteuerspielplatz für die Älteren, der den Eindruck macht, er sei aus dem Treibholz der Ennepe entstanden. Familien finden Plätze, um hier einfach nur zu verweilen. „Wir wollen hier mehr Grün haben. Es soll hell sein, in Zeiten des Klimawandels aber auch viel Schatten und Abkühlung bieten. Wir planen zudem eine moderne Beleuchtung, an der sich die Insekten nicht stören." Jacobi ist sichtlich stolz, wie sehr sich der Entwurf an der klimagerechten Transformation des Städtebaus orientiert.

HOCHWASSERSCHUTZ

Der heutige Fußgängertunnel unter der „SPD-Schleife", der kaum noch von den Menschen genutzt wird, bekommt eine neue Aufgabe. Dort wird ein riesiger Tank eingesetzt. Er schützt die City, wenn Starkregen niederprasselt und Keller überfluten könnten. Claus Jacobi macht die Dimensionen des Projekts deutlich: „Die Zisterne, quasi ein unterirdischer Tank, wird das Fassungsvolumen eines großen Swimming-Pools haben. Bis dieser

Das Rupprecht-Haus aus der Vogelperspektive (Entwurf: ATP Frankfurt Planungs GmbH)

Auch die Fußgängerzone erfährt eine Aufwertung: Wasser spielt dabei eine zentrale Rolle (Entwurf: GM013 Landschaftsarchitektur)

vom Niederschlag bei Starkregen gefüllt ist, fluten die Wassermassen erst einmal nicht die Gebäude der unteren Innenstadt. Es ist die spektakulärste von vielen Maßnahmen, mit der Claus Jacobi und seine Sozialdemokraten Gevelsberg auf den Klimawandel vorbereiten wollen.

WESTSTRAßEN-PARKPLATZ

Apropos Regen: Wenn es nass wird, dann verwandelt sich auch der Weststraßen-Parkplatz regelmäßig zu einem Schlammfeld. Wenig attraktiv für einen Parkplatz, der für die Einzelhändler und Gastronomiebetriebe der oberen Innenstadt unverzichtbar ist und täglich hunderten Besuchern der Innenstadt kostenfreies Parken bietet. Damit das Parken für die Besucher bei Regen nicht immer wieder zur Schlammschlacht wird, sprechen sich die Sozialdemokraten für eine umfassende Sanierung aus, die auch gestalterisch der besten Einkaufsadresse im südlichen Ennepe-Ruhr-Kreis entspricht.

„An der Weststraße machen wir aber auch deutlich, welche neuen Ansprüche an einen Parkplatz in der nahen Zukunft gestellt werden müssen", so Claus Jacobi. Dort müssen auch weitere Ladesäulen für Elektroautos entstehen sowie Abstellflächen für Zweiräder. „Der Parkplatz soll damit insgesamt auch grüner werden", so das Stadtoberhaupt.

Im Zusammenhang des Weststraßenparkplatzes treibt den Spitzenkandidaten der Gevelsberger SPD aber auch noch eine andere Sorge um: „Ich werde den Eindruck nicht los, dass diejenigen, die den Parkplatz an der Weststraße nicht in die Zukunft holen wollen, in Wirklichkeit auf eine Bebauung des Platzes in naher Zukunft spekulieren." Der Bürgermeister ist sich sicher, dass Einzelhändler und Gastronomen, aber auch Kunden und Bewohner der Innenstadt gegen eine Bebauung des Weststraßenparkplatzes Sturm laufen würden und verspricht, dass es mit ihm und einer Mehrheit der SPD im Gevelsberger Stadtrat keine Bebauung des Parkplatzes geben wird.

VERSPRECHEN GEHALTEN

Und wenn Jacobi gefragt wird, ob er sich nicht zu viel für die nächste Wahlperiode vorgenommen hat, dann verweist er auf das SPD-Wahlprogramm vor fünf Jahren: „Wir haben Kaufland in der City gehalten, den Rathaus-Vorplatz attraktiv gestaltet. Wir haben ein neues Freibad geschaffen. Wir haben sogar – obwohl ein Investor für die Bebauung der Rückseite des Vendômer Platzes seine Pläne zurückgestellt hat – eine Bewirtung dort mit dem „Winterwäldchen" Ende August eröffnen können." Das war alles nicht einfach. Das konnte nur mit einer stabilen Mehrheit im Gevelsberger Stadtrat verwirklicht werden.

Und das alles ist geschehen, ohne dass Gevelsberg in die Haushaltssicherung und damit in die Fremdbestimmung seiner Finanzen gerutscht ist. Die SPD war vor fünf Jahren eben eine gute Wahl – und das ist sie mindestens genauso auch am 14. September: Aus Liebe zu Gevelsberg!

Plausch und gute Unterhaltung in der City: Das diesjährige Sommerfestival auf dem Vendômer Platz

Martin Wicik, Dr. Peter Fladung, Claus Jacobi und Peter Schmücker stoßen auf das gelungene Projekt „Winterwäldchen" an

Großer Andrang bei der Eröffnung: Die Gevelsbergerinnen und Gevelsberger haben das „Winterwäldchen" direkt angenommen

Gewünscht, gemacht: Der neue Pavillon auf dem Vendômer Platz steigert die Aufenthaltsqualität noch einmal deutlich und sorgt gleichzeitig für soziale Kontrolle und damit mehr Sicherheit

AFTER WORK

DER RÜCKBLICK

DANKE FÜR DIE TOLLEN GESPRÄCHE!

„Wir stehen voll und ganz hinter unseren Gastwirtschaften und Kneipen! Weil wir wissen, was sie für das Miteinander in unserer Stadtgesellschaft bedeuten!“ Um diese klare Botschaft zu verdeutlichen und in die Stadt hineinzutragen, haben Claus Jacobi und sein Team in den vergangenen Wochen immer wieder donnerstags ihre beliebten After-Work-Partys organisiert, um bei einem gemütlichen Feierabend-Bier oder sonstigem Getränk mit Bürgerinnen und Bürgern in deren jeweiliger Stammkneipe locKer im Gespräch zu bleiben. Ein großartiges Format, das auch außerhalb von Wahlkampfzeiten nicht in Vergessenheit geraten soll, verspricht der Bürgermeister.

„Kultwirt“ Ralf Hedtmann lebt seine Liebe zu Gevelsberg

Über 40 Jahre auf der Mittelstraße

Gastronomiebetrieb und Kommunalpolitik als Partner für eine lebendige Innenstadt – Ralf Hedtmann und Claus Jacobi leben diesen Anspruch

GEVELSBERG. Morgens früh aufstehen. 260 Kilometer mit dem Auto nach Bremen fahren. Beim Radrennen an der Startlinie. Als einer der Ältesten im Feld mit einem guten Mittelplatz nach 40 Kilometern endlich im Ziel. Schnell zurück nach Gevelsberg und jetzt noch einige Stunden hinter die Theke. „Ich trinke sehr wenig Alkohol, rauche nicht und treibe viel Sport“, sagt Ralf Hedtmann. Seit über vier Jahrzehnten führt der mittlerweile 69-Jährige das „Papillon“ in der Mittelstraße. Der „Kultwirt“ hat die urgemütliche Gaststätte zu einem Treffpunkt der Generationen in Gevelsberg gemacht.

„Inzwischen kommen schon die Kinder unserer alten Stammgäste“, sagt der beliebte Gevelsberger Gastronom, der zugleich auch Sprecher der Gevelsberger Wirte ist, die Mitglied des Hotel- und Gaststättenverbandes (DeHoGa) sind. Mit Bürgermeister Claus Jacobi sitzt der drahtige Gastronom an einem Tisch vor den für das „Papillon“ typischen Sprossenfenstern in der Sonne. Jacobi kommt gern hierher, wenn er Zeit hat. Privat und auch, um mit den Gästen zu diskutieren: „Hier treffe ich auf die Meinung der Bürger unserer Stadt“.

„Früher“, sagt Hedtmann, wäre es kaum möglich gewesen, an der Mittelstraße zu sitzen. Erst durch den Umbau der Mittelstraße nach der Fertigstellung des Engelberttunnels boten ihm die stark verbreiterten Bürgersteige den notwendigen Platz, um seinen Gästen in den Sommermonaten einen Biergarten anbieten zu können. Die für ihn wohl praktischste positive Auswirkung sozialdemokratischer Städtebaupolitik, wie Hedtmann mit einem leichten Schmunzeln anmerkt.

Mit den Plätzen an der Sonne ist das „Papillon“ abermals ein Stück gewachsen. Aus dem Schlaf geweckt wurde es 1983 von Ralf Hedtmann selbst, als dieser aus Herdecke an die Ennepe kam. Damals hieß das Lokal noch Futterluke und war quasi eine Art Pommesbude: „Es gab an der Seite ein Kläppchen, dort wurden die Bestellungen abgegeben und die Kunden bedient.“

Hedtmann ist übrigens kein geborener Wirt. Er wuchs in Wehringhausen, dem schon damals wildesten Stadtteil von Hagen, auf. Sein Vater stellte Spielautomaten und Musikboxen in Gaststätten auf, den kleinen Ralf oft an seiner Seite. Und während seiner Bundeswehrzeit machte sich Hedtmann junior sozusagen als „Mädchen für alles“ im Zweibrücker Hof in Herdecke nützlich, damals ein beliebter Szenetreff in der Ruhrstadt. Wieder etwas später machte er sich dann erstmals nach Gevelsberg auf und verdrahtete bei der Silscheder Firma Sichelschmidt in Gevelsberg Gabelstapler.

Um wieder etwas später, in einer Zeit, in der Gevelsberg noch unzählige Kneipen hatte, selbst eine aufzumachen. „Zehn Jahre lang habe ich dann immer irgendetwas gebaut oder umgebaut“, sagt er. Und so war aus der dunklen Bude namens „Futterluke“ das einladende „Papillon“ geworden. Hedtmann hat nicht nur gebaut, sondern sich auch engagiert. Zum Beispiel gegen die einst starre Sperrstunde um 1 Uhr, die täglich kontrolliert wurde: „Über 500 Unterschriften habe ich gesammelt und im Rathaus abgegeben. Die wollten dort in den 80er Jahren aber lieber Kleinstadt bleiben und beließen es zunächst lange noch bei den strengen Öffnungszeiten.“

Das war vor der Ära Claus Jacobi. Inzwischen sieht der Wirt die Stadtverwaltung und vor allem den Bürgermeister als engen Partner an. Bestes Beispiel: Das erste Profi-Radrennen in Gevelsberg. „Drei Jahre hat Ralf Hedtmann mit der Verwaltung daran gearbeitet, die Veranstaltung zu uns zu holen. Alle waren schließlich begeistert. Und trotz der unvermeidbaren Einschränkungen haben die Anwohner den lauten Jubel der Zuschauer oder die gesperrten Straßen hingenommen und mitgefeiert,“ zieht Claus Jacobi eine positive Bilanz des neuen Publikumsmagneten im Jahreskalender. Eine Wiederholung ist bereits ins Auge gefasst. Heute hat das Papillon ein Team aus zwölf Mitarbeitern, die das Bistro am Laufen halten. „Ich bin glaube ich immer modern geblieben“, sagt Ralf Hedtmann und Bürgermeister Jacobi bestätigt ihm dies umgehend. Und wohl deshalb sagt der Wirt Hedtmann auch, dass ihm das Ergebnis der Kommunalwahlen und eine weitere Amtszeit des Bürgermeisters nicht gleichgültig sind. So wie der Tunnel ihm als Geschäftsmann seinerzeit die Möglichkeit gegeben hat, seinen Gästen eine Außengastronomie anbieten zu können, so setzt er jetzt politisch auf den Erhalt und zeitgemäßen Umbau des Parkplatzes an der Weststraße.

„Hier kommen doch schließlich die Besucher aus der ganzen Umgebung an. Das ist unser Aushängeschild und das Eingangstor zu Gevelsberg, seiner Gastronomie, seinem Einzelhandel. Das darf nicht wie im Augenblick bei Regen eine Schlammwüste sein“, sagt Ralf Hedtmann. Auch müssten dort ordentliche Ladesäulen für Elektroautos und Abstellflächen für Fahrräder geschaffen werden, ergänzt Claus Jacobi und Ralf Hedtmann nickt. Die Gäste sollten trockenen Fußes aus ihrem Auto steigen können.

Über die Finanzierung macht sich der erfolgreich kalkulierende Geschäftsmann übrigens keine Sorgen: „Ich habe das mal ausgerechnet. Ordnungshüter müssen nur für 400 Euro am Tag Knöllchen schreiben, dann ist das Geld bald wieder drin.“ Bei solchen augenzwinkernd vorgetragenen Argumenten müssen auch die Gäste am Nebentisch lachen. „Aber es wird auf keinen Fall Parkgebühren geben, das ist mit mir nicht zu machen“, wird Bürgermeister Jacobi gleich wieder ernst.

„Es war außerdem eine kluge Entscheidung, den Verkehr nicht ganz aus der Mittelstraße zu verbannen“, lobt Hedtmann. Wer mit dem Auto fährt, brauche auch einen Parkplatz. Jacobi versprach ihm, dass er die Mittelstraße zwar gern für Feste wie den Boulevard weiterhin sperren lasse. „Aber den Verkehr freitags bis sonntags aus der Innenstadt zu verbannen, das ist mit mir nicht zu machen“, erteilt er entsprechenden Forderungen eine Absage. Wobei Jacobi und Hedtmann sich einig sind, dass eine Geschwindigkeitskontrolle vor der Ampel zur Rosendahler Straße notwendig ist und helfen kann, den dröhnenden Motoren der Poser den Benzinhahn abzudrehen.

Ralf Hedtmann lässt zum Schluss des Gesprächs keinen Zweifel daran, dass er sich für Gevelsberg eine weitere Amtszeit von Bürgermeister Claus Jacobi wünscht und gibt sich optimistisch: „Ich habe keinen Zweifel daran, dass er als Bürgermeister wieder ein tolles Ergebnis bekommt. Aber, dass allein reicht nicht. Nur wenn seine Partei über 50 Prozent kommt, können wir sicher sein, dass er seine Ideen für Gevelsberg auch wirklich umsetzen kann.“ Ralf Hedtmann unterstützt ihn dabei – aus Liebe zu Gevelsberg.

SAVE THE DATE

SPD-WAHLPARTY IM PAPILLON

14.09., 21 UHR

„Bei Regen darf das künftig keine Schlammwüste mehr sein.“ Ralf Hedtmann unterstützt die Pläne für eine Neugestaltung des Weststraßenparkplatzes.

Die Zukunft des Sports in Gevelsberg

Visionen, Herausforderungen und Initiativen– Interview mit Elke Kramer, Vorsitzende des Stadtsportverbands Gevelsberg

GEVELSBERG. Der Stadtsportverband Gevelsberg wurde bereits in den 1990er Jahren gegründet, war dann jedoch, nach Aufgabe der Vorstandstätigkeit einiger Mitglieder, für ein paar Jahre im Stadtgebiet weniger präsent. Im August 2023 erfolgte dann eine Wiedergeburt, ein neuer Vorstand wurde gewählt und ist seitdem aktiv. Vorsitzende des Stadtsportverbands ist Elke Kramer. Wir trafen Elke Kramer am Rande eines Termins im Stadion Stefansbachtal.

Frau Kramer, der Stadtsportverband Gevelsberg vereint über 40 Vereine mit rund 15.000 Mitgliedern. Wie würden Sie die aktuelle Situation des Sports in Gevelsberg beschreiben?

Elke Kramer: Wir haben in Gevelsberg eine äußerst lebendige und vielfältige Sportlandschaft. Für nahezu jede und jeden ist die passende Sportart dabei – von klassischen Disziplinen bis hin zu modernen Trendsportarten. Besonders erfreulich ist, dass unsere attraktiven Sportstätten sowohl von den Vereinen als auch von den Schulen intensiv genutzt werden. Natürlich spüren auch wir, dass einige der größeren Hallen inzwischen in die Jahre gekommen sind. Umso mehr freut es mich, dass die Stadt Gevelsberg trotz angespannter Haushaltslage den Mut hat, den Bau einer neuen Dreifachturnhalle auf den Weg zu bringen. Das ist für mich ein starkes Zeichen, dass die Interessen der Gevelsberger Sportfamilie ernst genommen und wertgeschätzt werden.

Wo sieht der Stadtsportverband seine Hauptaufgaben?

Elke Kramer: Unsere Aufgabe als Stadtsportverband ist es, die Interessen der Vereine zu vertreten und Impulse zur Weiterentwicklung des Sports zu setzen. Der Verband wurde in den 1990er Jahren gegründet – damals wurde noch vielerorts über Sportstättennutzungsgebühren diskutiert. In Gevelsberg ist dieses Thema dank einer breiten, gegenüber dem Sport stets positiv eingestellten Mehrheit im Rat nie mehr auf die Agenda gekommen. Wir haben uns als Stadtsportverband vor zwei Jahren neu aufgestellt, ein motiviertes Vorstandsteam gewählt und seitdem geht es kontinuierlich voran. Wir verstehen uns als Sprachrohr für alle Gevelsberger Vereine und möchten Initiativen und Projekte entwickeln, die den Sport in unserer Stadt stärken.

Ein wichtiges Thema ist die Vergabe von Fördermitteln. Welche Rolle übernimmt der Stadtsportverband hier?

Elke Kramer: Die Stadtsportverbände spielen zum Beispiel bei der Sportförderung des Landes eine zentrale Rolle. Wir prüfen und priorisieren die Förderanträge der Vereine, bevor sie weiter bearbeitet werden. Seit das Land NRW das Förderprogramm „Moderne Sportstätten 2022“ aufgelegt hat, war unser Verband – allen voran mein Vorgänger Ihno Breitenbach – sehr aktiv. Am Ende konnten wir rund 425.000 Euro nach Gevelsberg holen, mit denen die Vereine ihre eigenen Anlagen modernisiert haben. Das ist ein großer Erfolg.

Wie sehen Sie die Finanzierung und den Erhalt der Sportstätten in Zukunft?

Elke Kramer: Wir setzen uns nachdrücklich dafür ein, dass Förderprogramme nicht nur für Vereine, sondern auch für Kommunen aufgelegt werden. Es liegt uns am Herzen, dass unsere Sportstätten stets auf dem neuesten Stand bleiben – zum Wohle der Schulen, der Vereine und aller anderen, die die Anlagen nutzen. Das gilt für den Leistungs- wie für den Breitensport. Die Verantwortung dafür darf finanziell nicht allein den Kommunen aufgebürdet werden.

„Wir haben in Gevelsberg eine äußerst lebendige und vielfältige Sportlandschaft“, sagt Elke Kramer.

Was sind Ihre nächsten Pläne und Projekte?

Elke Kramer: Wir wollen die Vereine noch stärker einbinden und dazu motivieren, uns in ihre Aktivitäten einzubeziehen. Dazu bieten wir, gemeinsam mit dem Kreissportbund EN, regelmäßig Workshops und „Sport-vor-Ort“-Treffen an.

EHRUNG VERDIENTER SPORTLERINNEN, SPORTLER UND EHRENAMTLER

Ein wichtiges Ziel ist es außerdem, zusammen mit der Stadt Gevelsberg Richtlinien für die Ehrung verdienter Sportlerinnen, Sportler sowie Ehrenamtler zu entwerfen und ein Konzept für eine jährliche Ehrungsveranstaltung zu erarbeiten. Das wird unser Hauptziel für das nächste Jahr sein.

FAMILIENSPORTFEST 2025

Dass wir große Veranstaltungen können, beweist das Familiensportfest, das wir gemeinsam mit dem Familienzentrum St. Nikolaus und der FSV Jugend in diesem Jahr bereits zum zweiten Mal organisieren.

Am 13. September findet es im Stadion Stefansbachtal statt – ab 11 Uhr erwarten wir viele Kinder und ihre Familien zu einem Tag voller Bewegung, Spaß und Gemeinschaft.

Vielen Dank für das Gespräch.

Eine starke Stimme für die heimische Wirtschaft

Selbständige und Unternehmer in der Gevelsberger SPD

GEVELSBERG. Die SPD ist historisch eine Partei der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. In Gevelsberg stimmt dieses Bild aber nur zum Teil, denn im Team Claus Jacobi kandidieren viele Selbständige und mittelständische Unternehmer. Einer von Ihnen ist Majid Iqbal, selbst Geschäftsführer und Gesellschafter eines Kunststoff verarbeitenden Betriebes in Hagen-Haspe mit 25 Beschäftigten nahe der Gevelsberger Stadtgrenze. Als direkt gewählter Ratsherr für den Ortsteil Vogelsang kandidiert er zur Kommunalwahl 2025 erneut und möchte natürlich eine starke Stimme für die Wirtschaft in Gevelsberg sein. Dazu hat er auch eigens eine „Arbeitsgemeinschaft der Selbständigen“ - kurz AGS -innerhalb der Gevelsberger SPD ins Leben gerufen. Diese ging im September 2021 an den Start und setzt sich seitdem erfolgreich für die Interessen der heimischen Unternehmen ein.

Wir fragen Majid Iqbal nach seinen Motiven zur Bildung der AGS:

„Die SPD ist traditionell eine Arbeiterpartei, die den Interessen der Beschäftigten vordergründig nähersteht als denen der Selbständigen und Unternehmer. Sozialdemokratische Ziele, wie sie die SPD vertritt, leben aber vom Miteinander der Gesellschaft und müssen alle Gesellschaftsgruppen unter einem Dach vereinen. Ohne die Unternehmer und die Selbständigen funktioniert die Wirtschaft nicht, die unseren Staat und letztlich auch die Demokratie trägt, daher war es für mich wichtig, eine Organisation zu bilden, unter deren Dach sich viele meiner selbständigen Kolleginnen und Kollegen vereinen können.“ Inzwischen ist Majid Iqbal, der im Jahr 2021 zum Vorsitzenden der AGS in Gevelsberg gewählt wurde, auch im NRW-Landesvorstand vertreten. Als stellvertretender Landesvorsitzender hat er bereits einen tiefen Einblick in die Arbeit der anderen Arbeitsgemeinschaften erhalten und ist landes- und bundesweit gut vernetzt. Unterstützt wird er bei dieser Aufgabe vom gesamten Vorstand der AGS in Gevelsberg, bestehend aus Melanie Bendrich (stellvertretende Vorsitzende), Ralf Terjung (Schriftführer) sowie den Beisitzern Mirela Linke, Stefan Biederbick, Rainer Biewald und Niko Panou, der seinerseits selbst Geschäftsführer eines mittelständischen Maschinenbauunternehmens in Haßlinghausen ist. SPD und eine starke Wirtschaft – in Gevelsberg passt das zusammen!

Was möchten die Mitglieder der AGS erreichen, was sind ihre Ziele?

„Die AGS möchte als Interessenvertretung die Wünsche, Anregungen und Sorgen der Gevelsberger Selbständigen aufnehmen, in die Politik hineintragen und versuchen, Abhilfe zu schaffen“, so Majid Iqbal. Die AGS ist innerhalb der SPD die zentrale Ansprechpartnerin für die Wirtschaft, insbesondere für klein- und mittelständige Unternehmen aus Handwerk, Handel und produzierendem Gewerbe. Ziel ihrer politischen Arbeit ist es, Marktwirtschaft, soziale Partnerschaft und Nachhaltigkeit miteinander zu verbinden. Die AGS steht für eine innovative, nachhaltige Wirtschaftspolitik. „Wir arbeiten für eine starke Wirtschaft mit neuen und sicheren Arbeitsplätzen vor Ort. Wir wollen Arbeit und Wohlstand für alle in unserer Gesellschaft stärken und Solidarität fördern. Gleichwohl wollen wir, dass Leistung und Risikobereitschaft jeder und jedes Einzelnen angemessen honoriert werden.“ Die AGS arbeitet parteioffen. Das heißt jeder Unternehmer/ Selbständige ist bei der AGS herzlich willkommen. Die Vorstandssitzungen finden regelmäßig im Restaurant Da Enzo statt, Informationen über Termine gibt es im Internet unter **spd-gevelsberg.de**. Die stellvertretende Vorsitzende Melanie Bendrich bringt es auf den Punkt: „Vor Ort bei den Selbständigen und nicht umgekehrt! Deshalb haben wir ein Format gefunden, in dem wir Selbständige und Unternehmer verschiedenster Branchen besuchen, um deren Anliegen anzuhören. Dabei versuchen wir deutlich zu machen, dass die Gevelsberger SPD sowohl die Arbeitnehmer als auch die Arbeitgeber mitnimmt.“

Vor Ort bei Selbständigen: Das Team der AGS bei „Kaufmann Interior Design“ in der Mittelstraße

„BERLINER STATT BÖLLER“ IST FÜR JEDEN 31.12. FIX TERMINIERT

Neben den vielen Besuchen heimischer Unternehmen liegt die letzte Aktion eines jeden Jahres den Mitgliedern der AGS besonders am Herzen, denn sie steht immer ganz im Zeichen des guten Zwecks: Alljährlich werden, jeweils am Silvestermorgen, in der Gevelsberger Fußgängerzone Berliner Ballen gegen eine Spende abgegeben. Die ganze Aktion steht unter dem Motto „Berliner statt Böller“, die Erlöse kommen jeweils einem gemeinnützigen Verein in Gevelsberg zugute. Die Spende des Jahres 2024 wurde an den Verein „Lichtschmiede“ überreicht.

Eine tolle Aktion der Arbeitsgemeinschaft der Selbständigen. Es ist nicht selbstverständlich, dass am Silvestermorgen Ehrenamtliche für die gute Sache in der FuZo stehen, daher geht unser Respekt und unser Dank an das AGS-Team! Majid Iqbal blickt mit sehr viel Zuversicht auf die künftige Arbeit der AGS: „Es werden auch weiterhin Themen aufgegriffen, die den Selbständigen in Gevelsberg am Herzen liegen und wir sind natürlich mit unseren Unternehmensbesuchen weiterhin präsent. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Mitstreitern für die tolle Zusammenarbeit bedanken und dafür werben, bei uns Mitglied zu werden.“ Hierzu wünscht die „Gevelsberg am Sonntag“ viel Erfolg!

Impressum

Gevelsberg am Sonntag ist die Zeitung des SPD-Stadtverbandes Gevelsberg und erscheint im 32. Jahrgang.

HERAUSGEBER
SPD-Stadtverband Gevelsberg
Wittener Str. 1
58285 Gevelsberg
V. i. S. d. P.:
Daniel Berenbruch
(Stadtverbandsvorsitzender)
Kontakt:
Telefon: +49 2332-8 35 25
Telefax: +49 2332-8 35 63
E-Mail: info@spd-gevelsberg.de

REDAKTION
Klaus Bröking, Sonja Dehn, Elke Kramer, Ralf Sichelschmidt, Michael Tobias

FOTOS
Thomas Seuthe, Ralf Sichelschmidt, Andrè Sicks, Michael Tobias

LAYOUT
Michael Tobias Content Marketing